

Zielvereinbarungen 2018



Vorbemerkung

Die Ziele des Jugendzentrums Weiden sind zur Erfüllung des Grundlagenvertrags mit der Stadt Weiden folgenden Querschnittsaufgaben verpflichtet:

Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz

Die Angebote des SJR Weiden dienen der Persönlichkeitsbildung junger Menschen in Weiden. Durch die Inhalte, Methoden und Arbeitsformen werden sie zu Mitbestimmung, Mitgestaltung und Selbstorganisation herangeführt. Es wird an ihren Interessen angeknüpft und sie werden durch den Erwerb von Sozialkompetenz zur Selbstbestimmung befähigt. Ziel ist die Heranführung an gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement.

Integration/Inklusion/Flüchtlingsarbeit

Integration ist ein erster wichtiger Schritt hin zu einer Eingliederung von Gruppen in das sogenannte „Ganze“ als eine Art „Herstellung des Ganzen“. Inklusion zielt zwar in der fachlichen Diskussion zumeist auf Menschen mit Behinderung ab, der Prozess beschreibt jedoch allgemein die Veränderung der Gesamtstruktur, um sich allen individuellen Bedürfnissen anzupassen. Unabhängig davon, ob es um Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder andere Gruppen am Rande der Gesellschaft geht.

Kommunikation

Kommunikation nach innen heißt, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer echten Partizipation mit Übernahme von Selbstverantwortung durch Mitbestimmung, Mitgestaltung und Selbstorganisation zu geben. Gemeinsam werden Angebote evaluiert und auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten. Kommunikation nach außen heißt intensive Zusammenarbeit der Geschäftsführung und der pädagogischen Fachkräfte im Netzwerk Jugendarbeit in Weiden und darüber hinaus. Durch die vielfältige Mitarbeit in Netzwerken in der Stadt Weiden, aber auch im Bezirk Oberpfalz und auf landesweiter Ebene findet ein gegenseitiger Austausch von Informationen, fachlichen Inhalten und Kompetenzen statt. Damit wird die fachliche Arbeit im SJR Weiden stetig weiterentwickelt und bleibt auf einem hohen fachlichen Standard.

Gender Mainstreaming

Die Arbeit des SJR Weiden ist grundsätzlich von der Fragestellung geprägt, wie sich die Maßnahmen und Angebote auf Mädchen und Jungen, junge Frauen und junge Männer auswirken. Die

unterschiedlichen Anliegen, Erfahrungen und Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen sowie Jungen und jungen Männern fließen in die Planung, Durchführung, Überwachung und Auswertung aller Maßnahmen mit ein. Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe, Mitbestimmung und Mitwirkung sind Handlungsleitlinien für das gesamte Wirken des SJR Weiden.

Qualitätsmanagement

Die Arbeit des SJR Weiden orientiert sich an einer stetigen Qualitätsverbesserung. Die Maßnahmen und Angebote werden an Qualitätsmaßstäben der Aufgabenwahrnehmung gemessen. Die einzelnen Aufgabenfelder werden mit detaillierter Zielsetzung beschrieben, während und nach der Durchführung laufend daraufhin überprüft, um bei Bedarf entsprechende Veränderungen herbeizuführen. Damit wird das Qualitätsmanagement nach PDCA (Plan – Do – Check – Act) ausgeführt. Neben der inhaltlichen Gestaltung der Maßnahmen und Angebote erfolgt eine Auswertung nach spezifischen Kriterien (bspw. Geschlechts- und Alterszusammensetzung). Ein wesentlicher Aspekt des Qualitätsmanagements liegt in der Fachlichkeit des Personals. Das pädagogische Fachpersonal wird regelmäßig fortgebildet und nimmt an den einschlägigen Vernetzungs- und Qualifizierungsangeboten des Bayerischen Jugendrings teil. In regelmäßigen Dienst-, Einzel- und Teambesprechungen findet ein intensives Controlling statt. Dadurch wird ermittelt, wie weit die mit den Mitarbeitern verhandelten Ergebnisziele erreicht wurden und ggf. wird den Mitarbeitern Unterstützung angeboten. Das systematische Protokollieren relevanter Daten (Monitoring) wie Zahl, Alter, Geschlecht und Nationalität der Besucher stellt sicher, dass das Angebot des Stadtjugendrings mit seinem Jugendzentrum die gewünschte Zielgruppe der 12- bis 27-Jährigen erreicht. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit zur Supervision. Jährlich findet eine Wirksamkeits- und Bedarfsprüfung (Evaluation) der Maßnahmen und Angebote des vorhergehenden Jahres statt, um an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert eine Weiterentwicklung für das kommende Jahr unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse zu gewährleisten.

Im Jahresbericht des SJR Weiden wird die Arbeit des SJR im vorangegangenen Jahr dargestellt. Zu den einzelnen Aufgabenfeldern werden unter Berücksichtigung der Grundlagen der Aufgabenwahrnehmung die spezifischen Daten dargestellt und kritisch bewertet. Der Jahresbericht des SJR Weiden dient gemäß IIIc) des Grundlagenvertrags als Teil dieses Qualitätsmanagements.

Sozialraumorientierung

Der soziale Nahraum ist der räumliche Mittelpunkt der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Dieser Tatsache muss auf allen Ebenen der offenen Jugendarbeit Rechnung getragen werden. Ausgangspunkt aller Angebote und Maßnahmen ist die reale Situation der Kinder und Jugendlichen im Kontext zur Situation des sozialen Nahraums.

Durch die direkte Angrenzung an das Wohngebiet Stockerhut sowie die fußläufige Nähe der Stadtteile Scheibe, Moosbürg und Altstadt, welche eine hohe Anzahl an sozialräumlichen Problemlagen aufweisen, und die Nähe zu den beiden Mittelschulen und dem Sozialpädagogischen Förderzentrum bietet sich das Jugendzentrum als Anlaufstelle für junge Menschen aus problembelasteten Familien und Familien mit Migrationshintergrund an.

Ziel des Jugendzentrums ist es, sich in den Angeboten des offenen Betriebs in erster Linie an den Bedürfnissen dieser Klientel zu orientieren und Unterstützungsangebote dahingehend zu machen, die bestehenden Defizite im Hinblick auf Sprache, Schlüsselqualifikationen und soziales Miteinander zu verringern.

Offener Betrieb

Ziel 1: Treffpunkt und Werbepattform

Der offene Betrieb ist der Dreh- und Angelpunkt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Jugendzentrum Weiden. Der täglichen Arbeit liegt der Ansatz der „offenen Jugendarbeit“ zugrunde. Das bedeutet, dass die Teilnahme an den Angeboten niedrigschwellig, überwiegend kostenlos und auf freiwilliger Basis stattfindet. Der offene Betrieb bietet den Besucher/innen somit die Möglichkeit, Angebote wahrzunehmen und ihre Freizeit (mit-)zu gestalten. Die Besucher können die Räume und Möglichkeiten zu den geltenden Öffnungszeiten unverbindlich nutzen und entscheiden selbst, ob sie sich an bestimmten Aktionen beteiligen, auf Angebote der Mitarbeiter eingehen oder eine andere Beschäftigung auswählen. Hierbei werden sie vom pädagogischen Personal betreut und unterstützt. Das gesamte Wirkungsspektrum des offenen Betriebs dient als Türöffner, Jugendliche mit ihren Fragen, Ängsten, Sorgen und Problemen sind eingeladen, sich an das pädagogische Team zu wenden und sich von den Sozialarbeitern beraten, begleiten und gegebenenfalls weitervermitteln zu lassen.

Theresa Sowa: **560 Stunden**

Florian Graf: **560 Stunden**

Julia Zimmermann: **560 Stunden**

Nico Erhardt: **560 Stunden**

Ziel 2: Vor-, Nachbereitung und Auswertung

Der offene Betrieb bedarf einer Vor- und Nachbereitung. Dazu wird der Getränkebestand überprüft, die Kasse bestückt und es werden die Theker eingewiesen. Am Ende des Tages erfolgt die Abrechnung der Kasse und des Getränkebestandes. Des Weiteren handelt es sich hier auch um Zeitressourcen, die für die Organisation von kleineren Angeboten (Kochen, Basteln etc.) genutzt werden. Zur Überprüfung der Besucherentwicklung des Offenen Betriebes wird an jedem Öffnungstag eine Statistik geführt. Diese wird im vierteljährlichen Turnus ausgewertet und diskutiert.

Theresa Sowa: **60 Stunden**

Florian Graf: **60 Stunden**

Julia Zimmermann: **60 Stunden**

Nico Erhardt: **60 Stunden**

Ziel 3: **Thekerteam**

Einmal im Monat trifft sich das Thekerteam, bestehend aus engagierten Jugendlichen, mit pädagogischer Anleitung. Hier werden das Getränke- und Lebensmittelangebot sowie die Aufgaben der Theker besprochen. Außerdem findet die Einteilung des Thekendienstes für den darauf folgenden Monat statt.

Durch die intensive Betreuung entsteht für die Jugendlichen ein direkter Bezug zu ihrer Arbeit, wodurch sie mehr Verantwortung übernehmen und maßgeblich zur Atmosphäre im Haus beitragen.

Die Stelleninhaberin führt außerdem zweimal im Jahr mit dem Theker-Team die nötige Gesundheitsbelehrung durch. Das Arbeiten hinter der Theke wird durch Rollenspiele hinterfragt und trainiert. Zusätzlich wird ein Ausflug für das Cafeteria-Team organisiert, mit dem die Jugendlichen für ihre Arbeit hinter der Theke belohnt werden

Theresa Sowa: **30 Stunden**

Ziel 4: **Antiaggressionsprojekt mit Jungen**

In den vergangenen Jahren wurden die Mädchen in den Fokus der Erziehung und Bildung gerückt. Und die Jungs nach und nach aus den Augen verloren. Jungs ziehen sich zurück, machen ihr eigenes Ding, werden dann wahrgenommen wenn sie zu massiv über die Grenzen schlagen und Einhaltung von außen geboten werden muss.

Mit dem Projekt – finanziert durch die Robert Bosch Stiftung – möchten wir den Jungen zuhören und uns mit ihnen und ihren Gedanken auseinandersetzen, *b e v o r* sie zu massiv über die Stränge schlagen.

Medium zur Arbeit mit den jungen Menschen ist die Musik.

Julia Zimmermann: **90 Stunden**

Ziel 5: **Jugendtreffbetreuung**

Das pädagogische Team ist in erster Linie Ansprechpartner für die Jugendlichen im Einzugsgebiet des Jugendzentrums sowie auf Zuruf an bestimmten Orten und Institutionen innerhalb der Stadt Weiden. Es hört Sorgen, Ideen, Ängste und Wünsche der Jugendlichen an und hat zum Ziel, die Situation zum Wohle der Jugendlichen zu ändern. Dies geschieht unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Umfelds. Aufgrund des Stundenumfangs ist in erster Linie eine punktuelle - keine fortlaufende Handlungsweise - möglich.

Des Weiteren versteht sich die aufsuchende Jugendarbeit des Stadtjugendrings Weiden als Bindeglied zwischen Jugendlichen und der Jugendhilfe angehörigen Institutionen.

Gleichzeitig ist das Team Ansprechpartner für die Personen vor Ort, die den Jugendlichen Angebote machen (können) und hierbei Unterstützung suchen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, wie beispielsweise Lehrern, der Schulsozialarbeit, der Bewährungshilfe, der sozialpädagogischen Einzelbetreuung oder der Polizei tragen dazu bei, dass die Lücken in der Kommunikation mit den Jugendlichen entdeckt und (bei Interesse des Jugendlichen) geschlossen werden können. Diese erweiterte Netzwerkarbeit trägt dazu bei, dass ein gemeinsames Handeln FÜR die Jugendlichen entstehen und wachsen kann.

Julia Zimmermann: **150 Stunden**

Jugendbildung

Ziel 6: Gewalt- und Aggressionsprävention

Gewalt und Aggression sind in der Jugendarbeit immer wieder auftretende Themen. Den Jugendlichen mangelt es oft an körperlicher Bewegung und ergebnisorientierten Zielen. Die Jugendlichen neigen dazu, sich zu verschließen und Probleme, die sie beschäftigen, in sich hineinzufressen. Die Folge sind oftmals Verhaltensauffälligkeiten und -störungen im täglichen Miteinander. Waren es früher eher Vereine, die die Freizeitgestaltung der Besucher/-innen prägten, so sind es heute Smart-TV, YouTube und Smartphone.

Das Projekt „Trainiere hart, bleib fair!“ möchte genau hier präventiv ansetzen und den Jugendlichen entsprechende Handlungs- und Lösungsalternativen aufzeigen, um künftig auftretenden Problemen und Auseinandersetzungen gewaltfrei und selbstbewusst begegnen zu können. Es soll eine Chance bieten, dem oftmals tristen Alltag zu entfliehen, überschüssige Energie sinnvoll abzubauen und Perspektiven einer sinnvollen Freizeitgestaltung aufzuzeigen. Die Teilnehmer werden neue Trendsportarten wie z.B. Bouldern und Calisthenics im gemeinsamen Training aktiv kennenlernen.

Nico Erhardt: **110 Stunden**

Ziel 7: Abwehr von Extremismus

Fester Bestandteil ist hierbei die Kooperation mit dem Aktionsbündnis „Weiden ist bunt!“ und der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus des Bayerischen Jugendrings.

Der Stadtjugendring ist aktiver Teil des Bündnisses, welches sich gegen Extremismus richtet und interkulturelle Kompetenzen in der Gesellschaft wecken möchte. Dieses führt Workshops, Vorträge und

Lesungen durch. Der Verantwortliche wird dabei unterstützen und verschiedene Veranstaltungen mitorganisieren.

Auch 2018 heißt es wieder „Bunt, fair, schnell – Startklar für Vielfalt und Toleranz“ und das Weidener Seifenkistenrennen geht in die zweite Runde! Voraussetzung ist, dass bis zum 28.02.2018 die benötigten Sponsorengelder sicher zugesagt sind.

Diese Veranstaltung richtet sich an Schulen, Vereine, Verbände und Organisationen der Kinder-/Jugend-/Behinderten-/Flüchtlingsarbeit und Berufsbildung) aus dem regionalen Umfeld und wird in Kooperation mit dem Aktionsbündnis organisiert und durchgeführt.

Ziel des Folgeprojektes wird sein, die Inhalte des Bündnisses lebendig zu transportieren und den Bekanntheitsgrad in der Weidener Gesellschaft weiter auszubauen und zu festigen. Auch sollen die Ziele des Bündnisses während der Bauphase aktiv eingebunden und thematisiert werden.

Hauptanliegen ist es, auch junge Menschen auf eine spannende und kreative Art und Weise zum aktiven Mitwirken zu bewegen. Deshalb wurde das Mindestalter der Fahrer auf 13 Jahre herabgesetzt.

Nico Erhardt: **300 Stunden**

Ziel 8: Anleitung von Praktikanten/innen

FOS-Praktikant/innen, Jahrespraktikant/innen sowie Praktikant/innen, die im Rahmen der Haupt- und Realschule ein Kurzzeitpraktikum im Jugendzentrum durchführen, werden in regelmäßigen Gesprächen angeleitet.

Julia Zimmermann: **40 Stunden**

Ziel 9: SENS(E)-ibilisierung

Das Projekt „SENS(E)-ibilisierung“ bietet Weidener Schülern/innen die Möglichkeit zu erfahren, wie sich behinderte Menschen fühlen.

Dafür wird zum einen die Disco komplett verdunkelt und verschiedene Räume mit unterschiedlichen Gerätschaften ausgerüstet. In diesen Räumen können die Jugendlichen ihre Sinne schärfen und für eine Stunde den Alltag eines blinden Menschen erleben, indem Gegenstände zum Fühlen, Hören und Riechen aufgestellt werden.

Zum anderen sollen die Schüler/innen in der zweiten Hälfte des Besuchs erleben, wie sich Rollstuhlfahrer fühlen. Sie sollen dafür auf einem Hindernisparcours im Saal mit dem Rollstuhl fahren und Tücken und Schwierigkeiten, die ein gehbehinderter Mensch täglich erlebt, erkennen und selbst erfahren.

Das Projekt zeichnet sich durch den Peer-to-Peer-Ansatz aus. Dies bedeutet, dass Schüler/innen der Fachoberschule die Führungen durch beide Bereiche vornehmen.

Theresa Sowa: **100 Stunden**

Ziel 10: **Integration von Flüchtlingen**

Junge Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, Bildungsständen, Traumaerfahrungen wohnen oft seit Monaten, manche sogar seit Jahren in Weiden und werden hier beginnen, ihre Zukunft zu gestalten.

Als offene Einrichtung der Jugendarbeit sehen wir es als unsere Aufgabe, einheimische Jugendliche und geflüchtete Jugendliche zusammenzubringen, ihnen ihre Ängste zu nehmen und ihnen aufzuzeigen, wie ein Miteinander funktionieren kann. Dies erfordert eine Unterstützung beider Seiten. Auf der Seite der einheimischen Jugendlichen, um die Ängste und Sorgen abzubauen und Vorurteilen entgegenzuwirken. Und auf der Seite der asylsuchenden Jugendlichen, die Unterstützung, Begleitung und Anleitung in dem neuen Land, der neuen Stadt benötigen. Interkulturelle Kompetenz ist hier eines der Schlüsselwörter, die es den jungen Menschen ermöglicht, die positiven Aspekte des Miteinanders begrifflich und verständlich zu machen.

Der weitere Ausbau der Netzwerke, der ständige Austausch mit Institutionen und Organisationen, die für und mit den jungen Menschen arbeiten, die Unterstützung des Netzwerks Asyl mit seinen Ehrenamtlichengruppen u.v.m. sind Ziele, die im Jahr 2018 intensiviert und gefestigt werden sollen. Im Rahmen dieser Arbeit wird das Projekt „Anker“ – gefördert durch den Bayrischen Jugendring – in den Jahren 2018 und 2019 umgesetzt. Im Jugendzentrumsalltag werden junge Geflüchtete und Einheimische durch verschiedene Interaktionen zusammengeführt und erhalten im Verlauf der Monate die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu schaffen. Die Besonderheit dieses Projektes findet sich darin, dass die jungen Geflüchteten bildlich gesprochen an der Hand genommen und zu den Angeboten begleitet werden. Hiermit werden bestehende Hemmschwellen abgebaut und kulturelle Unterschiede überwunden.

Julia Zimmermann: **220 Stunden**

Nico Erhardt: **20 Stunden**

Florian Graf: **20 Stunden**

Theresa Sowa: **20 Stunden**

Ziel 11: **Coaching/Bewerberinfothek**

Die Lebensphase der Pubertät und die des jungen Erwachsenen sind eine sehr bewegte und von hohen Anforderungen an den Einzelnen geprägte Zeit.

Unser Ziel ist es, in unbürokratischen und spontanen Beratungsgesprächen („zwischen Tür und Angel“) Situationen zu schaffen, in denen sich die Jugendlichen trotz der schwierigen Themen angenommen und verstanden fühlen. Jugendliche brauchen Hilfe und Unterstützung im Hier und Jetzt. Darauf basierend ist es unsere Aufgabe, ihnen zeitnahe, greifbare und schnell umsetzbare Angebote zu machen, um ihnen in der jeweiligen Krisensituation weiterzuhelfen. Wichtig ist es, den Jugendlichen neben der Komm-Struktur des offenen Betriebs außerdem die Möglichkeit der Kontaktaufnahme durch Facebook, SMS und/oder Telefon zu bieten. In den vergangenen Jahren haben sich die Unterstützungsanfragen gerade im bürokratischen und rechtlichen Bereich enorm vermehrt. Auch die Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstelle, dem Erstellen von Bewerbungen in unserer Bewerberinfothek und die Begleitung bei den ersten Schritten auf dem Arbeitsmarkt in der Ausbildung sind Inhalte dieses Ergebnisziels.

Julia Zimmermann: **170 Stunden**

Ziel 12: **Homepage**

Die Internetpräsenzen des JuZ (www.juz.de, www.facebook.com) werden regelmäßig gewartet und aktualisiert.

Theresa Sowa: **70 Stunden**

Ziel 13: **Suchtprävention**

Der Stadtjugendring ist aktiver Teil der Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“. Das Ziel dieser Initiative ist es, gemeinsam mit Jugendlichen und Erwachsenen, mit Schulen und Vereinen Drogenprävention zu unterstützen und Betroffenen bei Problemen zu helfen. In diesem Rahmen werden verschiedene Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. „Need NO Speed“ arbeitet auch mit tschechischen Partnern eng zusammen. Die Initiative wird von Fachkräften aus drei Bereichen vertreten: Polizei, Suchberatungsstellen und Jugendarbeit (www.need-no-speed.de).

Neben Vorträgen und Workshops wird die Initiative Need NO Speed die 2016 gestarteten Modellprojekte an Schulen weiterführen und bei diesen Jugendliche, Lehrer und Eltern über ein Schuljahr begleiten. Besonders hierbei ist der Ergebniszielverantwortliche stark mit der regionalen Präventionsstelle von Need NO Speed, welche ihren Sitz im Jugendzentrum hat, vernetzt.

Neben der Arbeit bei Need NO Speed wird die Verantwortliche das Ziel 6 „Gewalt- und

Aggressionsprävention“ mit in die suchtpreventive Arbeit einbeziehen und so gemeinsam mit dem hierfür verantwortlichen Mitarbeiter ein gesamtheitliches Präventionsprojekt entwickeln und durchführen.

Theresa Sowa: **180 Stunden**

Ziel 14: Theaterprojekt „Icebreaker“

Das Jugendzentrum führt gemeinsam mit „Kunstdünger – Agentur für Kulturdesign“ ein Theaterprojekt durch, welches sich mit dem Thema Depressionen bei Jugendlichen beschäftigt. Vor dem Projekt findet ein Casting statt bei dem Jugendliche aus Weidener Schulen ins Jugendzentrum eingeladen werden und sich für eine Rolle im Stück bewerben können. Die ausgewählten Schülerinnen und Schüler werden mehrere Tage gemeinsam mit einem Theaterpädagogen das Stück einstudieren und es dann an mindestens vier Aufführungen im Jugendzentrum vor Schulklassen aufführen. Dieses Ergebnisziel kann nur durchgeführt werden, wenn die nötigen finanziellen Mittel durch Spenden oder Fördermittel aufgebracht werden können.

Theresa Sowa: **50 Stunden**

Julia Zimmermann: **50 Stunden**

Ziel 15: Medienkompetenztraining

Der Verantwortliche begleitet Jugendliche bei Problemen am Computer und im Netz. Jugendliche sollen lernen, sich beim Umgang mit Hardware und Software selbst zu helfen. Zudem wird auf Gefahren im Internet hingewiesen und gelehrt, worauf man achten muss, um ein sicheres Surfen im Netz zu ermöglichen. Aktuelle Probleme wie Cybermobbing, illegale Downloads, Viren und Schadsoftware werden aufgegriffen und thematisiert.

Florian Graf: **50 Stunden**

Sport und Spiel

Ziel 16: Spielwagen

Der Spielwagen wird im Rahmen der Ferienaktion eingesetzt. Im Zeitraum von vier Wochen besucht das Spielwagenteam vier Weidener Spielplätze.

Es ist ein Ordner mit Bastel- und Spielanleitungen erarbeitet. Er umfasst sowohl konkrete Anleitungen als auch eine Liste hilfreicher Literatur zu diesem Bereich. Dies geschieht, um den teilnehmenden Betreuer/innen eine große Auswahl an Spielideen und Bastelkonzepten an die Hand geben zu können. Dieser Ordner wird jährlich überarbeitet.

Zur Vorbereitung auf die Spielwagen-Aktion werden Seminare oder/und Vorbereitungstreffen durchgeführt, welche die Qualifikation der Betreuer/innen sicherstellen. Des Weiteren wird der Spielwagen bei verschiedenen Weidener Festen eingesetzt.

Nico Erhardt: **200 Stunden**

Ziel 17: Ferienprogramme

Sowohl in den Oster- als auch in den Herbstferien wird ein Ferienprogramm im Rahmen des offenen Betriebs angeboten (ohne Anmeldung, ohne Bürokratie). Das Angebot wird kurzfristig entschieden, um bestmöglich auf die aktuellen Interessen der Jugendlichen eingehen zu können.

Theresa Sowa: **50 Stunden**

Nico Erhardt: **50 Stunden**

Jugendkulturarbeit

Ziel 18: Konzerte/Veranstaltungen

Es finden mindestens vier Veranstaltungen im Jugendzentrum statt. Diese können Konzerte, Battles, Camps oder Mottoveranstaltungen sein. Hier wird gezielt auf Förderung von Nachwuchsbands aus der Region geachtet und es werden die Konzerte mit den Bands gemeinsam vorbereitet. Im Jahr 2018 wird auch das Seifenkistenrennen unterstützt. Dies ist eine Gelegenheit die Arbeit gegen Extremismus durch Veranstaltungselemente so zu kombinieren, dass sie für Jugendliche maximal attraktiv wird.

Florian Graf: **210 Stunden**

Ziel 19: Jugendtheaterfestival

Im Jahr 2018 wird in Kooperation mit dem Landestheater Oberpfalz (LTO) das Jugendtheaterfestival durchgeführt.

Florian Graf: **20 Stunden**

Ziel 20: **JuZ-Club**

Einmal monatlich findet eine Disco für Menschen mit und ohne Behinderung im Jugendzentrum statt. Hier wird versucht, ehrenamtliche Jugendliche für die Vorbereitung und Durchführung zu begeistern, um so einen integrativen Ansatz zu ermöglichen.

Florian Graf: **30 Stunden**

Ziel 21: **Nachwuchsbandförderung**

Es wird mindestens ein Nachwuchsbandwettbewerb oder Festival („Weiden tobt!“) veranstaltet. Zudem werden regionale Bands beraten und unterstützt. Außerdem gibt es im Jugendzentrum drei Bandproberäume, welche verwaltet werden.

Florian Graf: **50 Stunden**

Ziel 22: **Mädchenflohmärkte**

Im Jugendzentrum werden 2018 über das Jahr verteilt mindestens drei Mädchenflohmärkte stattfinden. Hier können Mädchen und junge Frauen DIY-Artikel und Secondhand-Kleidung verkaufen. Die Veranstaltungen sollen neben dem Flohmarkt als solches auch Kreativangebote enthalten und dazu führen, dass noch mehr Mädchen das Jugendzentrum besuchen und kreativ sein können.

Theresa Sowa: **70 Stunden**

Ziel 23: **Dance-Your-Style-Contest**

Am 22. April 2018 wird in der Max-Reger-Halle der derzeit größte Tanzwettbewerb der Oberpfalz durchgeführt. In die Organisation und Durchführung werden Jugendliche eingebunden. Eingeladen sind Solo-Tänzer, Duos und Tanzgruppen aus ganz Bayern in unterschiedlichen Altersklassen. Eine fachkundige Jury prämiert die besten Teilnehmer/innen.

Florian Graf: **140 Stunden**

Ziel 24: **Back-for-Good-Party aka „Ho! Ho! Ho!“**

Es findet zusammen mit sündikat e.V. eine Veranstaltung mit „JuZ-Musik“ aus den letzten 30 Jahren statt, zu der auch die ehemaligen Besucher/innen des Jugendzentrums eingeladen sind.

Florian Graf: **20 Stunden**

Sonstiges:

Dokumentation und Evaluation:

Theresa Sowa: 50 Stunden

Florian Graf: 50 Stunden

Kasse:

Florian Graf: 50 Stunden

Technik:

Florian Graf: 80 Stunden

Teams und Sitzungen:

Theresa Sowa: 120 Stunden

Florian Graf: 120 Stunden

Julia Zimmermann: 120 Stunden

Nico Erhardt: 120 Stunden

Sonstiges Stadtjugendring:

Theresa Sowa: 50 Stunden

Florian Graf: 50 Stunden

Julia Zimmermann: 50 Stunden

Nico Erhardt: 50 Stunden

Fortbildung:

Florian Graf: 40 Stunden

Julia Zimmermann: 40 Stunden

Theresa Sowa: 40 Stunden

Nico Erhardt: 80 Stunden

Kollegiale Unterstützung:

Theresa Sowa: 50 Stunden

Florian Graf: 50 Stunden

Julia Zimmermann: 50 Stunden

Nico Erhardt: 50 Stunden

ÜBERSICHT ÜBER DIE ZEITRESSOURCEN DER VIER MITARBEITER

Theresa Sowa

Ziele 2018	Stunden
• Plattform	560 Stunden
• Vor-, Nachbereitung und Auswertung	60 Stunden
• Thekerteam	30 Stunden
• SENS(E)-ibilisierung	100 Stunden
• Integration von Flüchtlingen	20 Stunden
• Homepage	70 Stunden
• Suchtprävention	280 Stunden
• Ferienprogramm	50 Stunden
• Mädchenflohmärkte	70 Stunden
• Theaterprojekt	50 Stunden
• Dokumentation und Evaluation	50 Stunden
• Teams und Sitzungen	120 Stunden
• SJR	50 Stunden
• Fortbildung	40 Stunden
• Kollegiale Unterstützung	50 Stunden
Gesamt:	1600 Stunden

Florian Graf

Ziele 2018	Stunden
• Plattform	560 Stunden
• Vor-, Nachbereitung und Auswertung	60 Stunden
• Medienkompetenztraining	50 Stunden
• Konzerte/Veranstaltungen	210 Stunden
• Juz-Club	30 Stunden
• Nachwuchsbandförderung	50 Stunden
• Dance-Your-Style-Contest	140 Stunden
• Back-for-Good-Party	20 Stunden
• Integration von Flüchtlingen	20 Stunden
• Jugendtheaterfestival	20 Stunden
• Dokumentation und Evaluation	50 Stunden
• Kasse	50 Stunden
• Technik	80 Stunden
• Teams und Sitzungen	120 Stunden
• SJR	50 Stunden
• Fortbildung	40 Stunden
• Kollegiale Unterstützung	50 Stunden
Gesamt:	1600 Stunden

Julia Zimmermann

Ziele 2018	Stunden
• Plattform	560 Stunden
• Vor-, Nachbereitung und Auswertung	60 Stunden
• Jugendtreffbetreuung	150 Stunden
• Antiaggressionsprojekt mit Jungen	90 Stunden
• Anleitung von Praktikanten/innen	40 Stunden
• Coaching/Bewerberinfothek	170 Stunden
• Integration von Flüchtlingen	220 Stunden
• Teams und Sitzungen	120 Stunden
• Theaterprojekt	50 Stunden
• SJR	50 Stunden
• Fortbildung	40 Stunden
• Kollegiale Unterstützung	50 Stunden
Gesamt:	1600 Stunden

Nico Erhardt

Ziele 2018	Stunden
• Plattform	560 Stunden
• Vor-, Nachbereitung und Auswertung	60 Stunden
• Integration mit Flüchtlingen	20 Stunden
• Gewalt- und Aggressionsprävention	110 Stunden
• Abwehr von Extremismus	300 Stunden
• Ferienprogramme	50 Stunden
• Spielwagen	200 Stunden
• Teams und Sitzungen	120 Stunden
• SJR	50 Stunden
• Fortbildung	80 Stunden
• Kollegiale Unterstützung	50 Stunden
Gesamt:	1600 Stunden